

# Neues Archiv

der

**Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde**

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe**

**der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

**Einundvierzigster Band.**



**Hannover und Leipzig.**

**Hahnsche Buchhandlung.**

**1919.**

## Zur Epistola de morte Friderici imperatoris.

Von Adolf Hofmeister.

Trotz seiner Kürze erfreut sich der als 'Epistola de morte Friderici imperatoris' bekannte, noch im Juni 1190 zwischen Tarsos und Antiochia geschriebene Bericht über den Kreuzzug und das Ende Kaiser Friedrichs I. allgemein verdienter Wertschätzung<sup>1</sup>. Er ist bisher einzig nach einer früher dem Kloster Sittich in Krain, dann dem Flacius gehörigen Hs. der Gesta Friderici Ottos von Freising und Rahewins aus der letzten Hälfte des 12. Jhs., jetzt Codex Guelferbytanus Helmst. 206 mbr., bekannt, die ihn hinter diesen f. 128'—129' in kleinerer, aber gleichzeitiger Schrift enthält<sup>2</sup>. Durch die Güte des Herrn Professors Dr. Alexander Cartellieri in Jena wurden wir auf eine zweite Ueberlieferung aufmerksam gemacht, die ohne Zweifel für die Herstellung des an einigen Stellen lückenhaften Textes<sup>3</sup> von grosser Bedeutung wäre.

Der italienische Gelehrte Costanzo Gazzera beschreibt nämlich in seinem 'Trattato della dignità ed altri inediti scritti di Torquato Tasso premessa una notizia intorno ai codici manoscritti di cose italiane conservati nelle biblioteche del mezzodì della Francia, ed un cenno sulle antichità di quella regione', Torino 1838, 8<sup>o</sup>, p. 47 sqq. einen kleinen, von den Unbilden der Witterung, Wasser und Schmutz arg mitgenommenen Pergamentcodex von 12 Blättern 8<sup>o</sup>, den er im Frühjahr 1837 für ein Billiges von einem Antiquar in Aix erstanden habe. Die Schrift gehörte, wie auch ein von ihm gegebenes Facsimile zeigt<sup>4</sup>, dem Anfang

---

1) Zuletzt herausgegeben von R. Wilmans, SS. 20 (1868), 494—496.

2) O. von Heinemann, Die Hss. der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, 1. Abt., I, n. 239, S. 186 f. 3) Die Bemerkung Pannenburgs in den

Forschungen zur deutschen Geschichte 13, 320, der Text der 'Epistola' sei in wenig genügender Form auf uns gekommen, ist berechtigt. 4) Memorie della R. Accad. delle scienze di Torino Ser. II, tom. II. Scienze morali, storiche e filologiche 1840.

des 13. Jhs. an. Den grösseren Teil füllt der von Gazzera als 'Narrazione storica contemporanea delle avventure e delle imprese di una flotta di crociati partita dalle foci della Schelda' (vielmehr Weser) zuerst veröffentlichte<sup>1</sup> sehr interessante Bericht über die Taten einer Anzahl niederdeutscher, besonders niederländischer Kreuzfahrer, vor allem ihre Teilnahme an der Eroberung von Silves in Algarve 1189. Die ersten 5½ Seiten geben die 'Epistola', und zwar in einem von dem bekannten stark abweichenden Text.

Leider sind unsere Bemühungen, über den Verbleib dieser Hs. etwas ausfindig zu machen, erfolglos geblieben. Wie Herr Professor Carlo Cipolla in Turin vor längerer Zeit die Liebenswürdigkeit hatte, mir mitzuteilen, ist sie weder in dem Handschriftenverzeichnis der 'Geheimen Bibliothek des Königs' noch unter den aus dem Brande von 1904 geretteten Hss. der National- oder Universitäts-Bibliothek zu Turin<sup>2</sup> aufzufinden. Wir sind daher, bis etwa ein glücklicher Zufall sie wieder ans Licht bringt, ganz auf die Mitteilungen Gazzeras angewiesen, die ich hier wiederhole, da die genannten beiden Veröffentlichungen den deutschen Forschern nicht überall leicht zur Hand sein dürften, wie sie ja auch dem letzten Herausgeber unbekannt geblieben sind. Nach Gazzera lautet der Anfang<sup>3</sup>:

'Credentes Sanctitatem vestram esse cupidam habendi<sup>a</sup> notitiam rerum circa nos<sup>b</sup> gestarum ea qua<sup>c</sup> vidimus et manibus tractavimus' usw.;

a) 'circa' ed.    b) 'ab imperatore' ed.    c) 'quae' ed.

1) Siehe die vorhergehende Anmerkung. Der Druck zeigt manche Fehler, z. B. hat das Facsimile deutlich 'assa ahadino', wo im Druck (p. 191, 5) 'Allahadino' steht. Der Schrift gebührt zweifellos ein Platz in den Monumenta Germaniae historica. Vgl. jetzt auch F. Kurth, Der Anteil niederdeutscher Kreuzfahrer an den Kämpfen der Portugiesen gegen die Mauren, Mitteil. d. Inst. f. österreich. Geschichtsf. 8. Erg. - Bd., S. 132 ff. Nach ihm ist der Verfasser — sicher ein Niederdeutscher — ein Geistlicher wohl aus Sachsen, der vermutlich nach der Heimkehr 1191 schrieb. Gazzeras Druck wurde mit einigen Verbesserungen wiederholt von J. B. da Silva Lopes, Relação da derrota naval e successos dos cruzados que partirao do Escalda para a Terra santa no anno de 1189. Escrita em Latin por hum dos mesmos Cruzados, Lissabon 1844. Vgl. auch Reiffenberg in Bull. de l'acad. de Bruxelles 7, 2 (1840) S. 22 ff. Bei Potthast sind aus der einen Schrift zwei geworden; den einen Druck bringt er Bibl. hist. medii aevi I<sup>2</sup>, 371 unter 'Delle memorabili', den zweiten II<sup>2</sup>, 962 unter 'Relação'. 2) Vgl. C. Cipolla und C. Frati in der Rivista di filologia e d'istruzione classica 32 (1904), p. 430 sqq. 3) Trattato della dignità p. 48. Ich behalte für diese kurzen Stücke Orthographie und Interpunktion Gazzeras bei.

der Satz über den Tod des Kaisers<sup>1</sup>:

'Post infinitos et innumerabiles<sup>a</sup> labores quos per mensem iam erat passus et amplius<sup>b</sup>, et vellet balneari in eadem aqua<sup>c</sup>, et ita se refrigerando<sup>d</sup> vellet trasnatare<sup>e</sup>, occulto<sup>f</sup> Dei iudicio, casu lacrimabili et inopinato, submersus est',

und am Schluss folgt, was in der bekannten Ueberlieferung fehlt<sup>2</sup>:

'Hanc cartam transmisit quidam Episcopus, qui erat in exercitu Imperatoris, ad omnes Episcopos et Barones, et inde fuit transmissa ad Regem Ungarie a quo quidam habuerat (!), et nos ab eis'.

Als Verfasser dieser Epistola hatte man schon früher<sup>3</sup> eine vornehme, vielleicht zur nächsten Umgebung des Kaisers gehörige Persönlichkeit vermutet, bis Karl Zimmert<sup>4</sup> in ihm den Bischof Gottfried von Würzburg, früher lange Jahre Kanzler Friedrichs<sup>5</sup>, erkannte, der wenige Wochen nach dem Tode des Kaisers zu Antiochia starb (8. Juli 1190). Dazu stimmt diese letzte Notiz vortrefflich.

Bei dem Adressaten hat man bald an Papst Clemens III.<sup>6</sup>, bald an Erzbischof Philipp von Köln<sup>7</sup>, jedenfalls aber an einen hohen Kirchenfürsten<sup>8</sup> gedacht. Wenn es jetzt heisst, dass der Brief ein allgemeines Schreiben an die Bischöfe und Herrn, natürlich in erster Linie des Reichs, gewesen sei, so glaube ich, das unbedenklich als richtig annehmen zu können<sup>9</sup>. Es scheint sich mir dann auch von selber zu verstehen, dass wir in ihm eine offiziöse Darstellung vor uns haben.

a) 'intolerabiles' ed.      b) 'et amplius' fehlt ed.      c) 'aqua' ed.  
d) 'refrigerare' ed.      e) 'natando' ed.      f) 'occulto' fehlt ed.

1) Memorie d. R. Accad. d. scienze di Torino usw. p. 178 sq.  
2) Trattato p. 48.      3) Vgl. z. B. K. Fischer, Geschichte des Kreuzzugs Kaiser Friedrichs I., Leipzig 1870, S. 5; Pannenberg a. a. O. S. 320; Simson bei Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit 6, 315. Geistlichen Stand des Verfassers nahmen an Fischer a. a. O. und A. Chroust, Tageno, Ansbert und die Historia Peregrinorum, Graz 1892, S. 10 f.  
4) N. Arch. 26 (1901), S. 198 — 202.      5) 1172 — 1186, H. Bresslau, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien 1<sup>2</sup> (1912), 508 f.      6) So Gazzera, Trattato p. 48. Vgl. Riezler in den Forsch. z. deutschen Geschichte 10, 99 f.      7) Simson a. a. O.      8) A. Chroust a. a. O. S. 10 f.      9) Die Vermutung Zimmerts, a. a. O. S. 202, das Original des Briefes möge unterwegs zusammen mit dem übrigen Gepäck von den Räubern entführt sein, die sich der als Andenken nach Würzburg bestimmten rechten Hand Gottfrieds bemächtigten, ist meines Erachtens abzulehnen.

Im übrigen zeigen die Varianten Gazzeras keineswegs durchweg einen bessern Text; sicher vorzuziehen sind die bisherigen Lesarten 'ab imperatore', 'quae' und 'intolerabiles'. Ebenso ist der Bericht über den Tod des Kaisers in Gazzeras Hs. weniger klar. Sie spricht zwar noch ausdrücklich vom Bade, nähert sich aber in der Wendung 'et ita se refrigerando vellet trasnatare' der Darstellung Ansberts und der späteren, die ausdrücklich den Kaiser beim Ueberschreiten des Flusses, nicht beim Baden umkommen lassen<sup>1</sup>, wenn ich auch nicht geradezu sagen will, dass sie durch diese oder ähnliche beeinflusst sei.

Wenn die Angabe über den König von Ungarn (Bela III. 1173—1196) richtig ist — und warum sollten wir daran zweifeln —, so führt auch Gazzeras Ueberlieferung dieses gewiss in einer Mehrzahl von Exemplaren verbreiteten Stückes ebenso wie die früher bekannte an die südöstliche Grenze des Reichs. Dass zwischen beiden ein näherer Zusammenhang besteht, ist damit noch nicht notwendig gesagt, wenn auch beide wegen der Anrede 'Sanctitatem vestram' letztlich auf je ein an einen geistlichen Fürsten gerichtetes Exemplar zurückgeführt werden müssen. Ausgeschlossen ist freilich die Möglichkeit nicht, dass es sich in beiden Fällen um dasselbe Exemplar handelt. Denn als Empfänger kommt für Gazzeras Ueberlieferung, wegen der Weitergabe nach Ungarn, in erster Linie etwa der Erzbischof von Salzburg (Adalbert von Böhmen, 1183—1200) oder der Patriarch von Aquileja (Gottfried, 1182—1194) in Betracht. An den letzteren scheint auch für die Sitticher Ueberlieferung Chroust zu denken; bekanntlich war dieses Cistercienserkloster die Gründung eines Patriarchen von Aquileja.

---

1) Vgl. Riezler a. a. O. S. 126 ff.; Holder-Egger, N. Arch. 17, 503 ff.